

# Fahrradbeauftragter der Stadt Speyer

13.Oktober 2021

Berichterstattung für die Stadtratssitzung am 28.10.2021

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Seiler, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrats,

Anfangs 2021 hatten wir immer noch mit dem Coronavirus schwer zu kämpfen. Abstandsregeln, Versammlungsverbote, Maskenpflicht schränkten uns wegen der Ansteckungsgefahr in allem stark ein. Erst im Juni, Juli hat es sich etwas entspannt und man konnte wieder unter erleichterten Bedingungen ein normales Leben führen. Es war wieder möglich Kontakte aufzunehmen, sich mit größeren Gruppen freier bewegen und in öffentliche Sitzungen zu gehen.

Die Beschränkungen haben dennoch etwas Positives gebracht. Es wurden mehr Fahrräder gekauft, dadurch waren mehr Radfahrer unterwegs. Aber leider waren viele Verkehrsteilnehmer dabei, welche die Einhaltung der StVO-Vorschrift im Straßenverkehr missachtet haben. Es wurde nach wie vor auf den Gehwegen, was streng verboten für Radfahrer über 10 Jahre ist, als auch auf der falschen Seite gefahren. Bei Rotlicht über die Kreuzung zu fahren, war ebenfalls oft zu sehen. Sind Veranstaltungen mit einem extrem hohen Fußgängerverkehr auf der Maximilianstraße, heißt es absteigen, das Rad schieben und sich nicht fahrend durch die Fußgängerzone schlängeln. Generell muss die Geschwindigkeit in der Fußgängerzone auf ca. 10 km/h eingehalten werden. Was oft vergessen wird, dass hier Fußgänger den absoluten Vorrang haben.

Da ich ständig mit dem Fahrrad durch die Stadt fahre, habe ich festgestellt, dass die Rützhauptstraße mit unter die schlechteste Straße ist, die wir in Speyer haben. Sie eignet sich am besten, um einen Schüttel- bzw. einen Materialtest durchzuführen. Als Radfahrer werden einem die Arme auf dem Kopfsteinpflaster, ganz schön rüttelt.

Die Forderungen für eine Fahrradstraße werden bei den Bürgern immer lauter. Werden Entscheidungen für eine Fahrradstraße getroffen, so sind folgende Maßnahmen zu berücksichtigen:

Je größer die Dominanz und der Anteil des Radfahrverkehrs zum Kraftfahrzeugverkehr im Straßenverkehr sind, umso mehr werden sie bei Entscheidungen in Straßenverkehrsproblemen berücksichtigt. Dazu zählen nicht spontane Demoveranstaltungen mit den Rädern. Relevant sind nur die täglichen Verkehrsbewegungen. Deshalb müssen mehr Radfahrer auf die Straße, um aus der Minderheit herauszukommen, damit man bessere Chancen auf Gleichberechtigung im Straßenverkehr hat. Es wird somit auch die Sicherheit für Radfahrer im Straßenverkehr gefördert. Wichtig ist die Präsenz auf der Fahrbahn, um nicht gegen das strenge Verbot zu verstoßen, auf dem Gehweg zu fahren. Fahrräder sind nun mal Fahrzeuge und gehören nach der StVO auf die Straße!

Beanstandet werden auch immer mehr Tempoüberschreitungen auf der Straße. Geschwindigkeitsmessungen mit der Tempoanzeige in der Kardinal-Wendel-Straße

werden schon von weitem angezeigt. Man sieht, dass die Kraftfahrer versuchen, sich auf die richtige Geschwindigkeit einzupendeln. Es kann jeder Beobachter feststellen, dass Fahrzeughalter mehr auf die einzuhaltende Geschwindigkeit rücksicht nehmen und ihre Geschwindigkeit reduzieren. Resultat ist, an der Anzeigetafel angekommen, steht die vorgeschriebene Geschwindigkeit des Verkehrsteilnehmers. Man kann hier sagen, Sinn und Zweck erfüllt.

Durch die Verdichtung in den verkehrsberuhigten Stadtteilvierteln mit Wohnblöcken, häufen sich auch die Beschwerden mit parkenden PKWs und größeren Transitfahrzeugen, die Gehwege stark blockieren. Ich sah Kinder mit Fahrradstützrädern, Rollstuhlfahrer, Frauen mit Kinderwagen, die an den parkenden Fahrzeugen, auf den Gehwegen nicht vorbeikamen, und auf die Straße ausweichen mussten. Oftmals werden noch Gehwege, Kurven und Feuerwehruzufahrten an den Wochenenden, von Samstagabend bis Montagvormittag, durch Fahrzeuge blockiert. Die Leute merken schnell, wann keine Kontrollen mehr gemacht werden und nutzen es aus.

Wenn dicht an den Radwegen eine Baumbepflanzung ist, so lege ich ein besonderes Augenmerk auf den Radweg. Bei der Auswahl der Bäume an Rad- und Gehwegen hatte man in den früheren Jahren hier wenig Beachtung geschenkt, ob auch die geeignete Baumart gepflanzt wurde. Wie man sieht, rächt es sich, wenn sie größer sind und ihre Wurzeln in die Breite gehen. Die Wege werden angehoben und dann unpassierbar. Die Kosten für eine Wiederherstellung sind utopisch. Es gibt Bäume, die ihre Wurzeln in die Tiefe wachsen lassen. Sie richten weniger Schaden an und lassen auch schnellere Reparaturen zu. Die Kosten dafür sind auch geringer. Stark belastete Radwege mit Wurzelschäden sind Fritz-Ober-Straße, Burgstraße, Kurt-Schumacher-Straße, Bahnhofstraße (am Rauschenden Wasser) sowie Schifferstadter Straße. Manche Straßen wurden schon mehrfach durch solche Schäden in den letzten Jahren Instand gesetzt, aber sie treten immer wieder erneut auf. Eine Radwegverbreiterung auf die erforderliche Mindestbreite von 1,5 m oder ein Verlegen des Weges ist an manchen Stellen auch nicht möglich.

Ich wurde schon mehrfach von Anwohnern in einer 30er verkehrsberuhigten Zone angesprochen, ob man nicht z. B. einen Radweg, Zebrastreifen, 30er Beschriftung auf der Straße machen kann. Es ist verboten so etwas einzurichten, im Gegenteil es muss alles entfernt werden. Radfahrer (ab dem 10. Jahr) müssen auf der Straße fahren und es gilt in der ganzen Zone rechts vor links.

Es gibt Straßenkreuzungen, die erneuert wurden, bei denen die Trennung von Radwegen zu Gehwegen deutlich zu erkennen ist. Dadurch wird es möglich, eine separate Radfahrerampel anzubringen, was auch eine Verbesserung darstellt, für Radfahrer. Sie ist länger auf Grün geschaltet als die alten gemeinsamen Rad- und Fußgängerampeln.

Wir hatten auch einige Baustellen in unserer Stadt, die das Radfahren auf den Radwegen einschränkten. Schlimm war, dass Baufirmen bei ihren Arbeiten an den Baustellen Veränderungen an den Verkehrsschildern vornahmen, die keinen Sinn ergaben. Es gab auch eine Baustelle, die ich mit abgefahren bin, und auf der Strecke dann meine Mängel anzeigen konnte. Die zuständigen Behörden haben auch schnell reagiert und sie zügig beseitigt.

Ferner habe ich noch die Schilder der Rad-Velo-Route, die durch unsere Stadt führt, zu kontrollieren. Vieles konnte nicht gemacht werden, da auf dieser Strecke große

Veränderungen der Wege stattfanden. Soweit sich wieder alles normalisiert hat, kann ich es in Angriff nehmen.

**Es wurden vom 5 Jahresplan folgende Kreuzungsbereiche abgearbeitet:**

Franz-Kirrmeier-Straße – (Ziegelofenweg), Hafenstraße (alte Ziegelei und Am Heringsee), Heinkel/Industrie Straße (an der Feuerwache), Wormser Landstraße/Auestraße (Kreuzung).

Hirschgraben - (komplett mit Kreuzungsbereichen ausgebaut).

Schön wäre es, wenn auch schon die neuen Kreuzungsverbindungen, die noch fehlen, ebenfalls zeitnah ausgebaut werden. Dies fördert den Rundverkehr und gibt der Stadt ein besseres Image, für eine freundliche Fahrradstadt. Werden die restlichen Teilstücke noch ausgebaut, so sind wir dem Ziel etwas näher.

**Es stehen noch Um- und Ausbauten an Einmündungen offen, und zwar in der:**

Hafenstraße/Nonnenbachstraße, Geibstraße (Am Technik Museum) Landauer Straße/Schwerdstraße, Wormser Landstraße (bis Rauschende Wasser),

Obere Langgasse/Bahnhofstraße Erneuerung der Brücke mit Ausbau der Kreuzung.

Rützhaubstraße - Ausbau der Fahrbahn und Gehwege

Für ihre gute Unterstützung bei meiner Arbeit möchte ich mich noch bei unserer Oberbürgermeisterin, dem Tiefbauamt, dem Ordnungsamt, dem Bauhof sowie bei der Polizei bedanken, denn ohne sie wären so manche Probleme nicht lösbar gewesen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz Hepper

Fahrradbeauftragter der Stadt Speyer